

Frau & Beruf: Frauen in beruflicher Umbruchsituation

Was will ich? Was kann ich? Ihre berufliche Zukunft!

Pressemitteilung



30. September 2013

Landkreise Rhön-Grabfeld/ Bad Kissingen. „Ich könnte alles tun, wenn ich nur wüsste, was ich will“, so der Titel eines Buches. Vielen Frauen geht es ähnlich, zum Beispiel nach längerer Elternzeit oder wenn gesundheitliche Gründe den alten Beruf hinfällig machen. Für Frauen in diesen beruflichen Umbruchsituationen bietet die Beratungsstelle *Frau & Beruf* ab dem 23. Oktober einen speziellen **Workshop** an. Dabei treffen sich die betroffenen Frauen in kleiner Gruppe an festen Terminen und bearbeiten ihre berufliche Umbruchsituation.

Gemeinsam neue Fähigkeiten entwickeln

Mit Hilfe des Workshops wird in regelmäßigen Treffen (max. 6) die individuelle Situation besprochen und die persönlichen Ziele erarbeitet. Durch kleine Schritte und die Unterstützung der erfahrenen Dipl. Psychologin und Tanztherapeutin Irene Schewe kommen die Teilnehmerinnen zu einer neuen Denk- und Handlungsweise. In einer festen Gruppe bietet sich die Chance auch aus Misserfolgen zu lernen und die berufliche Situation neu zu entwerfen. In den maximal sechs Treffen kann dann gemeinsam mit anderen Frauen auf das berufliche Ziel hingearbeitet werden:

Zeit: 23.10.2013 / 30.10.2013 / 06.11.2013 / 13.11.2013 bei Bedarf, jeweils 09.00 - 13.00 Uhr

Ort : Landratsamt Bad Neustadt, Kleiner Sitzungssaal

Frauenfrühstück für Berufsrückkehrerinnen

Die Beratungsstelle *Frau & Beruf* bietet außerdem ein Frauenfrühstück an, für Frauen die lange zu Hause waren und sich mit dem Gedanken tragen, eventuell wieder in den Beruf zurückzukehren. Diese und viele weitere interessante Termine für das zweite Halbjahr finden Sie auch online unter www.frauundberuf-rsg.de.

Anmeldungen nimmt die Beratungsstelle *Frau & Beruf* im Rhön-Saale Gründer- und Innovationszentrum Bad Kissingen, Sieboldstr. 7 entgegen, Tel. (0971) 7236 - 204, E-Mail: frau-beruf@rsg-bad-kissingen.de. Die Beratungsstelle Frau & Beruf wird aus dem Europäischen Sozialfond kofinanziert.